



Nachrichten aus dem „Elbe-Blatt“

Digitale Quellen und Recherchemöglichkeiten zur Geschichte von Riesa in der SLUB Dresden

Martin Munke

„[A]uch bei uns ist nun der Sinn für öffentliches Leben erwacht“, berichtete das Riesaer „Elbe-Blatt“ in seiner Ausgabe am Karsamstag des Jahres 1848 angesichts der revolutionären Ereignisse in Deutschland und einer öffentlichen Versammlung in der Elbestadt einige Tage zuvor, an der etwa 200 Bürger teilgenommen hatten. Die Rolle der Zeitungen als „Leitmedium der Moderne“, das zur „Entwicklung einer politischen Öffentlichkeit“ beitrug, zeigt sich auch in Berichten wie diesen.² Umso wichtiger erscheint es, Zeitungen als historische Quellen über den Weg der Digitalisierung breiter verfügbar und leichter zugänglich zu machen – handelt es sich bei ihnen doch um Medien, deren Überlieferung oft fragmentarisch, der Erhalt im Original sehr aufwändig und die Benutzbarkeit damit häufig eingeschränkt ist.

Anlässlich des Tags der Sachsen 2019 hat sich die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Uni-

versitätsbibliothek Dresden (SLUB) entschieden, einen Teil der Riesaer Zeitungslandschaft digital zu bearbeiten und mit elektronisch durchsuchbarem Volltext im Internet zur Verfügung zu stellen. Konkret handelt es sich dabei um das „Elbe-Blatt. Amtsblatt für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträte zu Riesa und Strehla“ (1848 bis 1861) – zwischenzeitlich „(Anzeiger und) Elbe-Blatt für Riesa, Strehla und deren Umgegend“ –, das „Elbe-Blatt und Anzeiger. Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und der Stadträte zu Riesa und Strehla“ (1861 bis 1892) und schließlich das „Riesaer Tageblatt und Anzeiger. Amtliche Bekanntmachungen für die Stadt und den Landkreis Riesa“ (1893 bis 1945). Wie bei Zeitungen üblich und aus der Aufzählung ersichtlich, sind die Erscheinungsverläufe durch häufige Um- und Rückbenennungen oft schwierig zu rekonstruieren. Abhilfe schaffen

Plan der Stadt Riesa und Umgebung, 1937
© SLUB Dresden,
Deutsche Fotothek

- 1 Elbe-Blatt. Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung (1848), Nr. 4, 22. April, S. 33.
- 2 Vgl. Thomas Bürger: Zeitungsdigitalisierung als Herausforderung und Chance für Wissenschaft und Kultur. In: Zeitschrift für Bibliotheks- und Bibliographie 63 (2016), H. 3, S. 123-132, Zitate: S. 123, DOI: 10.3196/186429501663332.
- 3 Ausgangspunkt für das „Elbe-Blatt“: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=016807987> (ZDB) bzw. <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304/PPNSET?PPN=1666388122> (SäBi online).
- 4 Vgl. Achim Bonte: Aus Sachsen in die Welt – das sächsische Landesdigitalisierungsprogramm. In: Andreas Degkwitz (Hrsg.): Bibliothek der Zukunft – Zukunft der Bibliothek. Festschrift für Elmar Mittler. Berlin/Boston 2016, S. 10-23, DOI: 10.1515/9783110464016-003; Julia Meyer/Martin Munke: Digitale Landeskunde für Sachsen. Programme und Projekte an der SLUB Dresden. In: Bibliotheksdienst

Titelseite des „Elbe-Blatts“, Ausgabe vom 22. April 1848 Public Domain (Scan: SLUB Dresden)



- 52 (2018), H. 2, S. 106-119, hier: S. 109-111, DOI: 10.1515/bd-2018-0015.
- 5 <https://slubdd.de/ldp>.
- 6 <https://digital.slub-dresden.de>.
- 7 <https://sachsen.digital>. Vgl. Martin Munke: Neue Impulse für eine digitale Landeskunde in Sachsen. Die Onlineportale Sachsen.digital und Saxorum. In: Sächsische Heimatblätter 64 (2018), H. 1, S. 72-77.
- 8 Eine Übersicht mit den aktuell beteiligten Einrichtungen findet sich unter <https://sachsen.digital/institutionen/>, weitere Projekte laufen.
- 9 <https://sachsen.digital/alle-sammlungen/historische-zeitungen/>.
- 10 <https://slubdd.de/zeitungen>.
- 11 <https://saebi-online.slub-dresden.de>. Vgl. Michael Le-tocha: Sächsische Bibliografie im digitalen Zeitalter. In: Neues Archiv für sächsische Geschichte 74/75, 2003/04, S. 455-460; ders.: Vom „Versuch einer Literatur der sächsischen Geschichte“ zur „Sächsischen Bibliographie“. Geschichte der landeskundlichen Bibliographien in Sachsen. In: Ludger Syré/Heidrun Wiesenmüller (Hrsg.): Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter. Deutschland und seine Nachbarländer. Frankfurt am Main 2006, S. 349-366.
- 12 <https://www.saxorum.de/index.php?id=10207>.
- 13 <https://digital.slub-dresden.de/id403317371>.
- 14 <https://digital.slub-dresden.de/id402303121>.
- 15 <https://digital.slub-dresden.de/id391327429>.
- 16 <https://digital.slub-dresden.de/id308976010>.
- 17 <https://digital.slub-dresden.de/id25027793X/10> (Riesa) und <http://digital.slub-dresden.de/id25027793X/239> (Gröba).
- 18 <https://digital.slub-dresden.de/id250210533/90>.
- 19 <https://www.swa-leipzig.de/>.
- 20 <https://www.saxorum.de/index.php?id=10921>.
- 21 <https://digital.slub-dresden.de/id511994842>.
- 22 <https://digital.slub-dresden.de/id512016674>.
- 23 <https://digital.slub-dresden.de/id512012938>.
- 24 Vgl. Jörg Ludwig: „Gruß aus Meißen“. Das Ansichtskartenarchiv der Firma Brück & Sohn. In: Sächsische Archivblatt (2009), H. 2, S. 20-21.
- 25 <http://www.deutschefotothek.de/documents/wer/90000011>.

hier die online verfügbare Zeitschriftendatenbank (ZDB) wie die Sächsische Bibliografie online, die Titelhistorie und -relationen abbilden und auf Print- wie Onlinebestände verweisen.³ Organisatorische und finanzielle Grundlage für die Bereitstellung bildet das „Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen“, das von einer Geschäftsstelle an der SLUB koordiniert wird.⁴ Sein Ziel ist es, einen „möglichst umfassende[n] Onlinezugang zu Informationen und Objekten der kulturellen und wissenschaftlichen Überlieferung des Freistaates für Zwecke der Lehre und Forschung sowie für die breite Öffentlichkeit“⁵ zu schaffen. Mit dem aus Haushaltsmitteln des Landes finanzierten Programm werden digitale Medien über das Konsortium der sächsischen Hochschulbibliotheken lizenziert, Kapazitäten für eine digitale Langzeitarchivierung bereitgestellt und schließlich die Retrodigitalisierung von wertvollem Schrift- und Kulturgut durchgeführt, also ursprünglich analog publizierte Information digital bereitgestellt. In diesen dritten Bereich fällt auch die Bearbeitung der Rieser Zeitungen. Präsentiert werden die Materialien einerseits über die Digitalen Sammlungen der SLUB⁶, andererseits über das Onlineportal sachsen.digital.⁷ Neben Beständen der SLUB finden sich darin Materialien aus anderen sächsischen Hochschulbibliotheken wie denjenigen in Chemnitz, Freiberg und Leipzig, aus Kommunalbibliotheken mit wichtigem Altbestand wie Görlitz, Plauen und Zittau, aber auch aus Stadtarchiven wie denjenigen in Kamenz und in Zwickau sowie aus Forschungseinrichtungen wie dem Sorbischen Institut in Bautzen oder dem Leibniz-Institut für Länderkunde und dem Bach-Archiv in Leipzig, um nur einige zu nennen.⁸ Ein besonderes Augenmerk des Programms lag im Zeitraum 2017/18 auf der Digitalisierung sächsischer Regionalzeitungen bis zum Erscheinungsjahr 1930. Auch in der För-

derperiode 2019/20 werden die entsprechenden Aktivitäten fortgesetzt, um die bisherigen Schwerpunkte Leipzig und Dresden zu ergänzen. Dabei sind zuletzt vor allem Chemnitzer, Zschopauer und zwei Oberlausitzer Zeitungen aus Lauban und Zittau bearbeitet worden. Abrufbar sind sie wiederum über sachsen.digital⁹ und über die Digitalen Sammlungen der SLUB.¹⁰ Riesa bildet nun ein neues lokales Beispiel für die reichhaltige sächsische Zeitungslandschaft, die in ihren historischen Ausgaben vermehrt online verfügbar wird. Als zentralen Einstiegspunkt für Recherchen zur sächsischen Geschichte und Kultur allgemein und damit auch zur Rieser Stadtgeschichte stellt die SLUB die Sächsische Bibliografie online zur Verfügung,¹¹ die auch die eben genannten Zeitungspublikationen verzeichnet. Die medientypenübergreifend und interdisziplinär angelegte, systematische bibliografische Arbeit – die gleichwohl ihre Schwerpunkte in der Geschichtswissenschaft und der Geografie hat – existiert in Sachsen seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Seit 1992 erfolgt die laufende Erfassung datenbankgestützt, seit 1998 ist die Bibliografie über das Internet zugänglich. 2002/03 wurde die Druckausgabe eingestellt, wobei alle im Druck erschienenen Bände mittlerweile in die Datenbank eingearbeitet worden sind. Die Bibliografie verzeichnet Publikationen nahezu aller Medienarten, die sich inhaltlich auf Sachsen beziehen: Bücher, Broschüren, Aufsätze aus Zeitschriften, Jahrbüchern und Sammelwerken, Hochschulschriften, Karten sowie audiovisuelle und elektronische Publikationen. Aktuell (30. Juni 2019) enthält die Datenbank über 450.000 Einträge. Hinweise auf von den Bearbeitern noch nicht erfasste Veröffentlichungen können über ein Meldeformular auf dem Regionalportal Saxorum¹² an die Redaktion übermittelt werden. Die Recherche kann über verschiedene Suchschlüssel erfolgen, die untereinander kombinierbar sind: etwa nach Titeln, Autoren, Orten, Erscheinungsjahren und Schlagworten. Eine freie Suche nach „Riesa“ ergibt aktuell 1.350 Treffer zur historischen wie der aktuellen Literatur. Ein Teil der betreffenden Medien vor allem aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist direkt online verfügbar und aus der Bibliografie heraus aufrufbar. Die Bandbreite reicht dabei von Reiseführen wie Karl Meissners „Reise-Notiz zum Elb-Panorama von Leitmeritz bis Riesa“¹³ und „Die Dampfschiffahrt von Dresden nach Meißen und Riesa“¹⁴ aus den 1850er Jahren über Felix Mühlmanns „Beiträge zur Geschichte des Klosters und der Stadt Riesa“¹⁵ von 1881 bis hin zu den auf Riesa bezogenen Abschnitten der einschlägigen Reihenwerke der Zeit: „Die Städte Großenhain, Radeburg und Riesa“¹⁶ aus der „Beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen“ von Cornelius Gurlitt (1914), die Informationen zu den Schlössern in Riesa und Gröba in der II. Section (Meissner Kreis) des von Gustav Adolf Poenicke herausgegebenen „Albums der Rittergüter und Schlösser im Königreiche Sachsen“ (1856)¹⁷ oder

die Einträge in „Sachsens Kirchen-Galerie“ in „Die Inspectionen Großenhain, Radeberg und Bischofs-berda“ (1841)¹⁸, um nur einige zu nennen.

Seit kurzem online ist die Sammlung „Historische Briefköpfe“ des Sächsischen Wirtschaftsarchivs e.V.¹⁹ Sie umfasst insgesamt rund 4.500 Firmenbriefköpfe sächsischer Unternehmen aus der Zeit von 1875 bis etwa 2000, digitalisiert wurden die Bestände bis 1945. Sie können über das Regionalportal Saxorum recherchiert werden.²⁰ In Vorbereitung ist aktuell noch ein Ortsindex, der einen schnellen Überblick über die Firmen einer Stadt ermöglicht. Auch aus Riesa sind beispielhaft Firmen vertreten: die Möbelfabrik Norekat & Oehme²¹, die Leim- und Gelatinefabrik Riesa GmbH²² und die in Leipzig, Riesa und Zwickau vertretenen Gebrüder Feldmann Handarbeiten.²³

Eine wahre Fundgrube an visuellen Quellen zur Geschichte der Stadt stellt das Postkartenarchiv des Meißner Verlags Brück & Sohn dar.²⁴ Zwischen 1897 und 2007 veröffentlichte der Verlag mehr als 33.000 Ansichtskartenmotive. Die erhaltenen zugehörigen Negative – rund 20.000 Glasplatten und Planfilme – konnten 2005 von der Deutschen Fotothek erworben werden. 2018 wurden sie im Rahmen des Landesdigitalisierungsprogramms digitalisiert und in der Präsentation durch mehr als 30.000 Postkartenscans ergänzt, die der Verlag für Wikimedia Commons zur Verfügung gestellt hat.²⁵ Allein für Riesa und Umgebung finden sich hier über 670 Treffer.²⁶

Umfangreich ist auch das zur Verfügung stehende Kartenmaterial. Die SLUB präsentiert ihre Kartenbestände und die anderer Einrichtungen einerseits im Kartenforum in der Deutschen Fotothek²⁷, wo gegenwärtig rund 28.000 der wichtigsten kartografischen Quellen zur Geschichte und Landeskunde Sachsens aus den Sammlungen der beteiligten Partner – hauptsächlich Dresdener Einrichtungen wie dem Hauptstaatsarchiv, aber auch weiterer sächsischer und deutscher Bibliotheken wie der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz oder der Ratsschulbibliothek in Zwickau – zugänglich sind. Eine Auswahl von knapp 9.000 Karten wird darüber hinaus georeferenziert im Virtuellen Kartenforum 2.0²⁸ zur Verfügung gestellt, wo Darstellungen aus verschiedenen Epochen und mit unterschiedlichen Maßstäben punktgenau übereinander gelegt verglichen werden können.²⁹ Mit Bezug zu Riesa finden sich hier Karten unterschiedlicher Typen: Äquidistantenkarten, Meilenblätter, Mess-tischblätter, Katasterkarten u.a. seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert.³⁰ Das historische wie das aktuelle Kartenmaterial ist wiederum auch über die Sächsische Bibliografie online verzeichnet, wo man mit den zeitgenössischen Stadtplänen, Wanderkarten u. a. auf 160 Treffer kommt.³¹

Abschließend zu nennen sind die historischen Adressbücher, die die SLUB ebenfalls in einem eigenen Portal zur Verfügung stellt.³² Sie gehören zu den wichtigsten Quellen der Regional-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Einerseits dienen Adressbücher als Grundlage für genealogische For-



schungen, sind doch in ihnen die in einer Kommune lebenden Bürger erfasst. Andererseits sind aus ihnen verschiedenste weitere Informationen ableitbar, etwa über die enthaltenen Gewerbe- und Behördenverzeichnisse. Der Ausgangspunkt für das 2012 freigeschaltete Adressbuchportal der SLUB bildete ein gemeinsames Projekt mit den Städtischen Bibliotheken Dresden und dem Dresdner Stadtarchiv zur Digitalisierung und Erschließung der Dresdner Adressbücher, die ab 1702 vorliegen. Um eine Suche nach Personen und Straßen zu ermöglichen, wurden die jeweils ersten Personen- und Straßennamen jeder Seite der Einwohnerverzeichnisse und Häuserbücher in einer Datenbank erfasst. Das Portal umfasst gegenwärtig mehr als 330 sächsische Orte und wird permanent erweitert – durch Bestände aus anderen öffentlichen Einrichtungen, bei Gelegenheit aber auch aus Privatbesitz. Für Riesa sind gegenwärtig zwölf Adressbücher aus dem Zeitraum 1882 bis 1914 im Portal erhalten und recherchierbar, aus der Umgebung z. B. sechs aus Strehla (1895 bis 1931) und neun aus Zeithain (1898 bis 1937).

Die Beispiele mögen gezeigt haben, dass einige grundlegende Quellen zur Geschichte von Riesa und Umgebung mittlerweile bequem online zugänglich sind. Für andere ist nach wie vor der Gang in Archive und Bibliotheken nötig und wird es auch bleiben: Angesichts der Fülle des Materials ist eine Komplettdigitalisierung des kulturellen Erbes, wie sie manchmal als Vision aufscheint, illusorisch. U. a. bei Nachlassbeständen, wo zusätzlich zum Urheberrecht noch Fragen des Persönlichkeitsrechts greifen, ist bis auf weiteres „nur“ mit einer digitalen Bereitstellung von Verzeichnissen und Findhilfsmitteln zu rechnen. Das gilt etwa für den unter der Signatur Mscr.Dresd.App.2545 in der SLUB verwahrten Nachlass des 1901 in Riesa geborenen Malers und Schriftstellers Otto Walcha (1901–1968), der auch in den „Sächsischen Heimatblättern“ publizierte. Neben dem Spezialkatalog³³ finden sich weitere Informationen zu handschriftlichen Materialien mit Bezug zu Walcha im Verbundkatalog Kalliope. Ein Ereignis wie der Tag der Sachsen mag ein Anlass sein, über die Recherche im digitalen Umfeld auch den Weg zurück zu den analogen Quellen zu finden.

Riesa, Hauptstraße mit Albertplatz.
Aufnahme von Brück & Sohn, 1908
Public Domain (Scan: SLUB/
Deutsche Fotothek/Wikimedia
Commons)

- 26 <https://slubdd.de/riesa>.
27 <http://www.deutschefotothek.de/cms/kartenforum.xml>. Vgl. Ivonne Link/Peter Wiegand: Von Kursachsen nach Europa. Digitales Kartenforum der SLUB erheblich erweitert. In: BIS 4 (2011), H. 2, S. 74-77. URN: urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-69556.
28 <https://kartenforum.slub-dresden.de>. Vgl. zuletzt Georg Zimmermann: Neue Perspektiven für historische Karten. Virtuelles Kartenforum 2.0: Komfortable Recherche und 3D-Darstellung. In: BIS 10 (2017), H. 1, S. 24-27, URN: urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-79329.
29 Vgl. Meyer/Munke 2018 (wie Anm. 4), S. 113-114.
30 <https://slubdd.de/riesakartenforum>.
31 <https://slubdd.de/riesakarte>.
32 URL: <https://adressbuecher.sachsendigital.de>. Vgl. Simone Georgi: Historische Adressbücher online. In: BIS 6 (2013), H. 1, S. 36-39, URN: urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-107209; Meyer/Munke 2018 (wie Anm. 4), S. 111-112.
33 <https://digital.slub-dresden.de/id333209664>.
34 <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>, hier: <http://kalliope-verbund.info/gnd/1052838588>.

Autor
Martin Munke M. A.
Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitäts-
bibliothek Dresden (SLUB)
01054 Dresden
Martin.Munke@slub-dresden.de